

### Verschiedene Eindrücke.

In Baumann's Hause, im Stübchen neben der Werkstatt saß die Familie beim Abendbrod; aber der sonstige fröhliche Ton herrschte heute nicht in dem kleinen Kreise. Der Alte selber war ernst oder doch wenigstens nachdenkend und sprach nicht viel, und an wen er eigentlich die Zeit über gedacht hatte, verriethen die wenigen Worte, denen er endlich Laut gab.

„Jetzt kommt er nicht mehr,“ sagte er, während er sein leergetrunkenes Glas wieder mit Bier füllte; „es muß schon lange neun Uhr vorbei sein. Er ist jedenfalls nach Hause gegangen und hat sich zu Bett gelegt.“

„Zu Hause ist er nicht, Vater,“ meinte Karl; „ich war vorhin drüben bei ihm und wollte mir ein Stück Werkzeug borgen, aber der Schlüssel lag, wie gewöhnlich, wenn er ausgegangen ist, unter der Strohecke.“

„Er sollte auch etwas Gescheidteres thun, als ihn dahin legen,“ sagte die Mutter; „den Platz kennen die Diebe auch, und es ist schrecklich, was in letzter Zeit wieder in Alburg gestohlen wird.“

„Das macht unsere gute Polizei, Mutter,“ lachte der Schlosser; „denn wenn sich ein Dieb von der fangen läßt, so verdient er schon seiner Dummheit wegen Strafe.“

Die Frau seufzte, sagte aber nichts weiter, stand dann auf, nahm sich ein Gesangbuch von dem kleinen Bücherbrett und fing an darin still vor sich hinzulesen.

Der alte Schlossermeister war aufgestanden und ging eine Weile im Zimmer auf und ab. Er sah dabei manchmal die Frau an, als ob er sich mit ihr beschäftige — schwieg aber noch immer. Er hatte beide Hände vorn in seinen Hosengurt geschoben und pfiß leise vor sich hin, wie er gewöhnlich that,